

«Es ist schön, Wissen weiterzugeben»

Ausbildnerin Agri-Prakti / Doris Steiger sieht sich nicht nur in der Rolle der Ausbilderin, sondern auch als Begleit- und Vertrauensperson.

BAUERNZEITUNG: Doris Steiger, Sie bilden schon die zweite Lernende aus; Sie sind seit dem Start von Agri-Prakti 2012 dabei. Wie kam es dazu?

DORIS STEIGER: Als das Agri-Prakti noch im Pilotprojektjahr war, wurden wir Bäuerinnen, die die Ausbildung Bäuerin mit Fachausweis abgeschlossen hatten, direkt angefragt. So wurde ich auf Agri-Prakti aufmerksam.

Wieso haben Sie sich entschieden, als Ausbilderin bei Agri-Prakti mitzumachen?

STEIGER: Ich finde es schön, mein Wissen an eine motivierte junge Frau weiterzugeben. Wir als Familie öffnen uns sehr. Dies ist eine tolle Erfahrung für uns als Familie wie auch für die Lernende. Zudem ist es für mich auch eine Entlastung. Die Lehrtochter unterstützt meine vielseitigen Tätigkeiten in der Familie und auf dem Betrieb.

Welche Tätigkeiten?

STEIGER: Vom ersten Tag an ist unsere Lehrtochter schon voll dabei. Auf unserem Betrieb geht es das ganze Jahr immer sehr ab-

wechslungsreich zu und her. Es gibt kaum eine Woche, die gleich ist wie eine andere. In den ersten drei Monaten werden vor allem die regelmässigen Arbeiten genau eingeführt. Die Arbeiten im Haushalt sind sehr vielseitig: Reinigung, Wäscheversorgung, Kochen, Konservieren, Kinderbetreuung. Je nach Jahreszeit verändert sich das Arbeitsgebiet. Im Sommer und Herbst sind besonders Arbeiten wie Obsternte, Verpflegung unserer vielen Obsternteauschilfen, Garten, Konservieren usw. angesagt.

Gibt es etwas Spezielles auf Ihrem Betrieb, wovon eine Lernende profitieren kann?

STEIGER: Ein Mädchen, das gerne bei uns das Agri-Prakti machen möchte, muss auch Freude am Partyraum haben. Unsere Gäste geniessen bei uns ihr Fest mit einem grossen Komfort. Wir bereiten den Raum vor, dekorieren diesen und räumen auch alles wieder selber auf (Geschirr abwaschen, Endreinigung von Raum und WC). Besonders vielfältig sind die Brunchanlässe, da wir dann auch noch die Festgesellschaft bewirten (www.bauernhof-chapf.ch).

Wie sehen Sie sich in der Rolle der Ausbilderin?

STEIGER: In erster Linie bin ich Ausbilderin und habe die Verantwortung, meine Lernende im vielfältigen Haushalten und Arbeiten auf dem Betrieb gut zu instruieren und Fachwissen mitzugeben. Doch ganz nahe an dieser Ausbilderinrolle bin ich Begleit- und Vertrauensperson. Ich begleite ein junges Mädchen, welches zum ersten Mal von zu Hause entfernt in einer anderen Familie lebt und sich zu einer heranwachsenden Frau entwickelt. Es ist immer wieder auch ein be-



Doris Steiger mit ihrem Mann Christian und Kindern auf ihrem Hof Chapf in Büron.

(Bild zVg)

ter in der Familie und auf dem Betrieb geeignet ist.

Agri-Prakti möchte im Jahr 2016/17 eine zweite Klasse aufbauen und sucht weitere Lehrbetriebe. Welche Vorteile sehen Sie als Ausbilderin?

STEIGER: Für uns ist es eine bereichernde Situation. Wir dürfen voneinander viel profitieren, auch wenn es mal schwierigere Situationen in der Zusammenarbeit und im Zusammenleben geben kann. Es ist eine tolle Erfahrung für eine heranwachsende Frau, ein solch vielseitiges Jahr mit Familienanschluss erleben zu dürfen. Unbezahlbare Erfahrungen und Lebenseindrücke.

Und wieso ist für Jugendliche das Hauswirtschaftsjahr Agri-Prakti so wertvoll?

STEIGER: Ich finde es toll, wenn sich Jugendliche für dieses vielseitige Jahr entscheiden. Haushalt ist nicht einfach «ein bisschen Haushalt». Nein, Haushalt und Familie ist ein total vielseitiges Managen mit vielen kreativen Momenten und stetigen Herausforderungen. Viel Freude allen, die sich für das Jahr Agri-Prakti entscheiden.

Interview Erika Rebsamen

Zur Person

Doris Steiger bewirtschaftet mit ihrem Mann Christian und den vier Kindern (ein- bis siebenjährig) einen Landwirtschaftsbetrieb in Büron. Auf 7 Hektaren kultivieren sie Tafelobst und pflegen eine Obstsammlung von Pro Specie Rara. Neben diesem intensiven Betriebszweig wird noch Schweinemast (CNF-Label) und Ackerbau betrieben. Ein toller Ausgleich sei die Vermietung, Kundenbetreuung und Administration ihres Partyraums. *er*

wusstes Hinsehen in die persönliche Entwicklung.

Der Familienanschluss ist somit selbstverständlich?

STEIGER: Ja. Ich finde, dass wir die Lernenden sehr in unsere Familie integrieren. Für mich gehört die Lernende mit zur Familie wie ein Familienmitglied. In der Ausbildungszeit ist es ein Geschenk, wenn die Lernenden zwei Familien erfahren können: Ihre Ausbildungsfamilie und ihre eigene Familie!

Ist es schwierig eine Lernende zu bekommen, das heisst, wie wird entschieden, wer auf welchen Betrieb kommt?

STEIGER: Nein, eigentlich habe ich jedes Mal sehr schnell eine passende Lernende gefunden. Die Jugendlichen melden sich direkt bei den Familien und absolvieren dann eine Schnupperlehre. Dies geschieht meistens auf verschiedenen Betrieben. Wir als Lernbetriebe entscheiden nach den anschliessenden Bewerbungen, wer als Lehrtoch-

Ausbildnerinnen gesucht

Aufgrund der regen Nachfrage und der positiven Erfahrungen aller Beteiligten hat sich der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV) entschlossen, das Agri-Prakti-Hauswirtschaftsjahr für das Schuljahr 2016/17 auf zwei Klassen auszubauen. Damit dieses Vorhaben gelingt, werden weitere Ausbilderinnen gesucht, die auf ihrem Betrieb einem ju-

gendlichen Schulabgänger einen Ausbildungsplatz anbieten möchten. Für interessierte Bäuerinnen findet am Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr, am BBZ Sursee, Centralstrasse, ein Informationsabend statt. Es ist keine Anmeldung notwendig. Weitere Informationen bei: Sibille Burri, Tel. 041 925 80 20 oder unter www.luzernerbauern.ch/agriprakti. *er*